

## **Christus im Alten Testament Teil 6**

12. Sonntag nach Trinitatis 2020, von Pastor Martin  
Blechschmidt, Steeden

---

### **Die Herrlichkeit GOTTes sehen im Glauben an Jesus Christus**

---

Text der Predigt: 2.Mose 33,18-23 bis 2.Mose 34,1-8

Als Mose nun bat: „Lass mich doch deine Herrlichkeit schauen!“, antwortete der HERR: „Ich will all meine Schöne vor deinen Augen vorüberziehen lassen und will den Namen des HERRN laut vor dir ausrufen, nämlich dass ich Gnade erweise, wem ich eben gnädig bin, und Barmherzigkeit dem erzeige, dessen ich mich erbarmen will.“ Dann fuhr er fort: „Mein Angesicht kannst du nicht schauen; denn kein Mensch, der mich schaut, bleibt am Leben.“ Doch der HERR fuhr fort: „Siehe, es ist ein Platz neben mir (oder: eine Stätte bei mir): da magst du dich auf den Felsen stellen! Wenn ich dann in meiner Herrlichkeit vorüberziehe, will ich dich in die Höhlung des Felsens stellen und meine Hand schirmend über dich halten, bis ich vorübergezogen bin. Habe ich dann meine Hand zurückgezogen, so wirst du meine Rückseite schauen; mein Angesicht aber kann nicht geschaut werden.“

Darauf gebot der HERR dem Mose: „Haue dir zwei Steintafeln zurecht, wie die ersten waren, dann will ich auf die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln gestanden haben, die du zertrümmert hast! Halte dich für morgen bereit, gleich früh auf den Berg Sinai zu steigen und dort auf der Spitze des Berges vor mich zu treten! Es soll aber niemand mit dir heraufsteigen, und es darf sich auch niemand am ganzen Berge blicken lassen; sogar das Kleinvieh und die Rinder dürfen nicht gegen diesen Berg hin weiden!“

So hieb sich denn Mose zwei Steintafeln zurecht, wie die ersten gewesen waren, und machte sich dann am andern Morgen früh auf und stieg zum Berge Sinai hinauf, wie der HERR ihm geboten hatte; die beiden Steintafeln trug er in der Hand. Da fuhr der HERR im Gewölk hernieder,

und er (Mose) trat dort neben ihn und rief den Namen des HERRN an. Da zog der HERR vor seinen Augen vorüber und rief aus: „Der HERR, der HERR ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Gnade und Treue, der Gnade auf Tausende hin (oder: Tausenden; vgl. 20,6) bewahrt, der Unrecht, Übertretung und Sünde vergibt, doch auch (den Schuldigen) keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter an Kindern und Kindeskindern heimsucht, am dritten und am vierten Glied.“

Da verneigte sich Mose eilends bis zur Erde, warf sich nieder und sagte: „Habe ich irgend Gnade bei dir, o Herr, gefunden, so wolle mein Herr doch in unserer Mitte einherziehen! Denn es ist ein halsstarriges Volk. Aber vergib uns unsere Schuld und Sünde und lass uns dein Eigentum sein!“

Herzlich geliebte Gemeinde in Jesus Christus, unserem HErrn!

Mose bat Gott: „**Lass mich deine Herrlichkeit sehen!**“. Wünschen wir uns das nicht auch manchmal? - Gottes Herrlichkeit zu sehen, ein kleines Stück? Wie wird das sein, wenn wir erleben, wie Gott die Verheißung an uns erfüllt, von der der Apostel schreibt: »**Wenn aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit.**« (Kol. 3,4). Wohl allezeit lebt in den Gläubigen diese Sehnsucht, wie der Psalm singt: »**Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?**« (Ps. 42,3). Oder wie wir selbst beten im Paul-Gerhard-Lied:

*Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Lass mich, lass mich hingelangen, da du mich und ich dich leiblich werd umfassen.*

Gott gewährte dem Mose, seine trostvolle Nähe deutlich zu erleben.

Es ist Gottes gnädiger Wille, dass alle seine Kinder dieses Herrliche Vorrecht genießen - wenn auch hier in diesem Leben nicht auf dieselbe wunderbare Weise wie Mose. Wenn wir an unserem irdischen Ende hinübergehen in das ewige Leben, so offenbart Gott auch uns seine

unaussprechliche Herrlichkeit voller Trost und Freude, Frieden und Glück ohne jedes Ende.

Das ist unsere Freude, dass wir uns zu Gott halten und unsere Zuversicht auf den HERRN setzen (Ps. 73,28) und wissen: **Kinder Gottes sollen die Herrlichkeit Gottes sehen - hier im Glauben durch sein Wort**

Mose berichtet uns ein Kapitel vorher, wie er auf dem Berg Sinai das heilige Gesetz Gottes auf zwei steinernen Tafeln empfing. Dort erschien ihm die Herrlichkeit Gottes, verhüllt von einer Wolke: »**Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.**« (2.Mose 33,11).

Als Mose nach diesem wunderbaren Erleben vom Berg herabging, sah er, dass das Volk, während er auf dem Berg gewesen war, ein goldenes Kalb gemacht hatte, es anbetete und für die Rettung aus Ägypten dankte. In großem Zorn war Mose unter sie getreten, hatte ihnen eine Strafpredigt gehalten und sich als Mittler zwischen das sündige Volk und den heiligen Gott gestellt. Er war ein zukunftsweisendes Abbild auf den kommenden Heiland, Christus! Mose sehnte sich nach Trost, nach von Gott geschenkter Ruhe! Auch die drei Jünger, die mit Christus auf dem Berg der Verherrlichung waren... Petrus bat den HERRN Christus: »**HERR, hier ist es gut sein; willst du, so wollen wir hier drei Hütten machen...**« (Matth. 17,4).

***Kinder GOTTES sind durch den Glauben an Christus kühne Beter, wagemutig, couragiert ! Sie wagen sich, vom großen und reichen Gott Großes zu erbitten, denn er ist durch Jesus ihr Vater!***

Darum trat auch Mose im zuversichtlichen Glauben vor Gott und bat ihn als einen mächtigen Freund. Er wollte die unverhüllte Herrlichkeit Gottes schauen, wie die Verherrlichten Seligen sie sehen im ewigen Leben, über deren Glanz sich brausender Jubel der heiligen Engel erhebt und der jubelnde Gesang der Vollendeten dem Ewigen dankt. Das ist ganz »normal«, dass Sünder, in deren Herzen der Heilige Geist das Feuer des Glaubens angezündet hat – die aber oft bedrückt, vom Satan angegriffen,

von ihrem eigenen sündigen Fleisch gequält, in diesem Jammertal hier leben – dass sie ein Stück **der Herrlichkeit** sehen wollen, die GOTT der HErr ihnen in Christus fest versprochen hat!

Gott sprach zu ihm: „**Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen und will vor dir kundtun den Namen des HErrn: Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich**“ (2.Mose 33,19). „**Der Name des HErrn**“ – das ist sein gnädiger Name, unter dem er sich als der Heiland der Sünder uns Menschen offenbart. Gott nennt nicht den Namen „**Zebaoth**“, in dem er den Feinden seiner Kinder entgegentritt, nicht „**Elohim**“, in dem er aufgrund seiner Allmacht Ehre und Unterordnung fordert - er nennt den Namen, in dem er sich den Geängsteten und Zerschlagenen naht, in dem er Sünde vergibt, sie aufrichtet und tröstet. »**Ich, ich bin der HErr, und ist außer mir kein Heiland.**« (Jes. 43,11) --- »**Der HErr ist mein Hirte...**« (Ps. 23) – Jesus spricht: »**Ich bin der gute Hirte.**«

Dass »der HErr« wirklich der HErr Christus ist, zeigt der Vergleich zweier Schriftstellen, eine aus dem Alten Testament und eine aus dem Neuen.

Im AT predigt der Prophet JOEL: »**Es soll geschehen, wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden.**« (Joel 2,32).

Im NT spricht Petrus am Pfingstfest von Jesu Wiederkunft: »**Es soll geschehen, wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden.**« (Apg. 2,21).

Damit lehrt uns GOTTes Wort, »**der HErr**« im AT ist »**der HErr Christus**« im NT.

Eben der HErr erfüllte die Bitte des Mose in dem Maße, wie Mose es ertragen konnte, denn Gott hatte ja gesagt: »**Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht**« (2.Mose 33,20). Als Mose wieder auf den Berg Sinai gestiegen war, da ging der HErr an ihm vorüber, und der HErr predigte vom Namen des HErrn

(2.Mose 34,5). Die zweite Person des dreieinigen Gottes, der Sohn Gottes, verkündigte seinem Knecht Mose den Namen des HErrn: **»HErr, HErr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue; der du beweisest Gnade in tausend Glied und vergibst Missetat, Übertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der du die Missetat der Väter heimsuchst auf Kinder und Kindeskindern bis ins dritte und vierte Glied. Und Mose neigte sich eilends zur Erde und betete ihn an«** (2.Mose 34,6.7/ vgl. mit 4.Mose 14,17ff).

Das ist der Name Gottes, sein innerstes Wesen, dass er barmherzig, gnädig und geduldig ist, von großer Gnade, willig und bereit alle Sünder selig zu machen, die nicht mutwillig im Unglauben beharren! Er hat Geduld mit uns Sündern, straft uns mit der Rute und nicht mit dem Schwert und hält seine Zusagen in Treue. So hatte Mose das Angesicht Gottes des Höchsten nicht gesehen, denn das hätte er nicht ertragen können; aber dennoch hatte der HErr ihm sein wahres Gesicht gezeigt: In der Predigt von Gnade und Barmherzigkeit, die er *in Christus* den Sündern zuwendet.

***Gott der HErr offenbart auch uns seine Gnade und Wahrheit, und darin sehen und erfahren wir Gottes Herrlichkeit!*** Dies geschieht, wenn wir sein Wort vernehmen, das Wort seiner heiligen Propheten, Evangelisten und Apostel, zu denen er sprach: „**Wer euch höret, der höret mich**“ (Luk. 10,16). Was sie geschrieben haben, hat er ihnen selbst durch seinen Heiligen Geist eingegeben - jedes Wort. Und er hat in die Worte seine göttliche Kraft gelegt, dass sie an uns Sündern auch mächtig bewirken, wovon sie sprechen. Der Apostel Petrus schreibt: **»Wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unsers Herrn Jesus Christus verkündigten, sondern wir sind Augenzeugen seiner wunderbaren Herrlichkeit gewesen.«** (2.Petr. 1,16). In diesen Worten liegt göttliche Stärke!

Wir sehen Gottes Herrlichkeit schon hier, nicht unmittelbar, sondern durch **Gottes Wort der Heiligen Schrift**, im Wort der Augen- und Ohrenzeugen –

wie die Apostel bezeugen: »**Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**« (Joh. 1,14). Gott der HErr hat seine Herrlichkeit darin offenbart in einer noch viel längeren Predigt als er sie Mose hat hören lassen. Alle Gnade, Barmherzigkeit und Treue, alle Langmut und Geduld mit uns Sündern hat Gott der HErr offenbart in seinem Sohn, unserem Heiland Jesus Christus. Gott hat all das *in das Wort der Heiligen Schrift gefasst*, die Wohltaten, nach denen sich Mose sehnte, den Trost, den auch Mose begehrte.

Christus selbst, der dort auf dem Berg Sinai dem Mose vom Namen des HErrn predigte, derselbe ruft uns zu: „**Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht, damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe**“ (Joh. 12,46) und „**Wenn jemand mein Wort halten wird, der wird den Tod nicht sehen ewiglich**“ (Joh. 8,51).

Wie nötig haben wir Sünder diese erbauende Herrlichkeit des Gnadenwortes unseres HErrn! Auch heute unterscheidet sich Gottes Volk wenig von dem damaligen: Es ist nicht selten ein halsstarriges Volk. Bald hier bald da wütet der Satan unter den Christen, um sie wieder aus dem Volk Gottes zu reißen. So verleitet der Feind auch heute die Kinder Gottes, ihre Herzen anderem weit zu öffnen, anderen zu dienen, für anderes die kostbare Zeit zu opfern - und dabei Gottes Wort zu versäumen. Die goldenen Kälber haben oft eine andere Gestalt, aber auch heute entfremden sie die Herzen dem HErrn, fordern ihre Opfer, lassen uns um sie tanzen - und verraten doch nicht, wie sie uns betrügen und den Zorn Gottes über uns bringen. Denn Gott der HErr ist ein eifernder Gott, der es nicht duldet, wenn wir etwas mehr lieben oder fürchten als ihn.

Während Mose im Glauben und in der Liebe zum HErrn diesen einen Wunsch hatte: „**Lass mich deine Herrlichkeit sehen!**“, tanzte und diente das Volk im Tal dem Götzen. *Hat Gott sich sofort gerächt? Hat er sie sogleich vernichtet?* Und eben das ist die Herrlichkeit, die Gott dem Mose

offenbarte und auch uns in seinem Wort sehen lässt: Dass Gott der HErr mit solch halsstarrigen Sündern Geduld hat, Gnadenzeit gibt und über alle Schuld das Versöhnungsblut Christi kommen lässt. Das ist die Herrlichkeit des Namens unseres gnädigen Gottes, dass er uns nicht in unserem Elend liegen lässt, sondern uns predigt: **„Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden“** (Jes 1,18), denn **„das Blut Jesus Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde“** (1.Joh. 1,7).

Unser Gott lässt uns darüber hinaus als seine Kinder noch so manche Herrlichkeit sehen und erfahren, wie er wunderbar hilft und tröstet. So sehen wir Kinder GOTTes im Wort Gottes und in seinem Handeln seine Herrlichkeit schon hier... **...und einst im ewigen Leben von Angesicht zu Angesicht.**

Zwar sollte Mose die unverhüllte Herrlichkeit Gottes nicht sehen, denn das kann kein sündiger, sterblicher Mensch ertragen. Gott verhiess ihm dennoch etwas Wunderbares: **»Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht, so stelle ich dich in die Felsenkluft und will dich mit meiner Hand solange bedecken, bis ich vorübergegangen bin. Wenn ich dann meine Hand zurückziehe, so darfst du hinter mir hersehen; aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden!«** (2.Mose 33,21-23). Von der Erfüllung dieser Zusage berichtet unser Text: **»Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und Mose trat dort zu ihm«** (2.Mose 34,5). Mose durfte dem HErrn nachschauen.

Hier warten wir auf GOTTes Hilfe, wenn wir gebetet haben. Später blicken wir zurück und sagen: *Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte... und Was GOTT tut, das ist wohlgetan...* Da schauen auch wir ihm nach. Solange wir hier im Irdischen bleiben, offenbart sich der HErr im Wort als der Gnädige und Treue, der den Sündern ihre Sünden nicht zurechnet, sondern ihnen im Glauben an den Heiland Vergebung, Leben und volle Genüge zueignet. Da schauen wir ihm nach – wie Mose.

Aber es kommt die Zeit, da werden wir in völliger Klarheit und in vollkommener Erkenntnis die Herrlichkeit des HErrn schauen - und zwar voll und ganz, seine unverhüllte Herrlichkeit. Dahin richtet Hiob im Glauben seinen Blick: „**Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.**“ (Hiob 19,27). Davon schreibt der Apostel Johannes: „**Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist**“ (1.Joh. 3,2).

Das wird das höchste Glück sein, unseren Schöpfer, Heiland und Tröster zu sehen, wie er ist. Damit wir dahin kommen und als versöhnte Sünder diese unaussprechliche Freude ewig genießen, hat Gottes Sohn sich so tief erniedrigt, hat für uns Leid und Tod ertragen und gebetet: „**Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, dass sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast**“ (Joh. 17,24).

Der Apostel lehrt: »**Denn jetzt sehen wir in einem Spiegel nur undeutliche Bilder, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen nur Stückwerk; dann aber werde ich ganz erkennen, wie auch ich ganz erkannt worden bin.**« (1.Kor. 13,12 Dr. Menge)  
Amen.

---

☞ Evangelisch-Lutherische Immanuel-Gemeinde Steeden  
✝ Gemeindezentrum Steeden: Hauptstraße 1  
☰ Pfarrer: Steedener Hauptstraße 79 D-65594 Runkel-Steeden  
☎ 06482 – 71 23 18  
✉ Email: [info@immanuel-gemeinde-steeden.de](mailto:info@immanuel-gemeinde-steeden.de)  
👉 [www.audiopredigt.de](http://www.audiopredigt.de)  
[www.lutheraner-steeden.de](http://www.lutheraner-steeden.de)

---

